

Arnold Fauck, Die bruchlose Deformation von Fossilien durch tektonischen Druck und ihr Einfluß auf die Bestimmung der Arten. Beobachtet und bearbeitet an den Pelecypoden der St. Galler Meeresmolasse. Dissertation, Zürich 1929, 4°, 59 Seiten, 9 Textfiguren, 16 Tafeln.

Die vorliegende Arbeit des seither auf ganz anderem Gebiete (Film!) bekanntgewordenen Verfassers hatte ein bedauerliches Schicksal: bereits in den Jahren vor dem Kriege entstanden, ging das Manuskript in den Berliner Umsturztagen 1918 verloren. Widrige äußere Umstände verzögerten die Wiederherstellung, die nur in gekürzter Form möglich war. Dies mag zur Erklärung mancher Mängel dienen, die sich dem Leser aufdrängen. Trotzdem verdient die Arbeit Beachtung: einmal wegen der Darstellung eines in der Natur verwirklichten elementaren Falles von homogener Deformation, der geradezu als Schulbeispiel dienen kann. Sodann wegen der beschriebenen Versuche, die zu einer vollkommenen experimentellen Nachahmung dieser Deformationserscheinungen geführt haben; die dafür konstruierte einfache Apparatur und die Angaben über die verwendeten Materialien sind vielleicht auch für weitere an geologischen Experimenten interessierte Kreise von Wert. Endlich ist für Tertiärstratigraphen das Ergebnis von Bedeutung, daß die unheimliche Artenfülle der St. Galler Molasse (bei Mayer-Eymar) bloß durch Deformation vorgetäuscht ist und nunmehr auf 62 Bivalvenspezies zusammenschrumpft.

H. P. Cornelius.